



23 Wasserfestung Ziegenhain Legende um Heinz von Liden

## Die Legende um Heinz von Lüder

1537 wurde Heinz von Lüder unter Landgraf Philipp I. der erste Festungskommandant in Ziegenhain. Unter seinem Kommando entstand aus der ehemaligen Burganlage in neun Jahren eine wehrhafte Wasserfestung. „So fest wie Ziegenhain“ wurde so zum landesweiten Begriff für Stärke und Beständigkeit. Auch als der Landgraf im schmalkaldischen Krieg in fünfjährige Gefangenschaft geriet, befehligte Heinz von Lüder weiterhin die Wasserfestung mit ihren vielfältigen Aufgaben und Belangen.

Während dieser Zeit sandte Kaiser Karl V. den Grafen Reinhard zu Solms mehrmals nach Ziegenhain, um die Herausgabe der Festung zu verlangen. Dieses Ansinnen verweigerte von Lüder jedoch standhaft. So soll er gesagt haben: „Der freie Landgraf hat mir die Festung übergeben und einem freien Landgrafen werde ich die Festung wieder übergeben“. Graf zu Solms musste unverrichteter Dinge zum Kaiser zurückkehren und die Festung Ziegenhain blieb somit als einzige der vier hessischen Festungen ungeschleift.

Bevor der Kaiser den Landgrafen Philipp I. nach fünfjähriger Gefangenschaft in die Freiheit entließ, erinnerte er sich an den Kommandanten, der sich so erfolgreich geweigert hatte, die Festung herauszugeben. Er nahm dem Landgrafen das Versprechen ab, den störrischen Kommandanten für sein Gebaren - gegenüber dem Kaiser - aufzuhängen. Philipp I. versprach es und setzte sein Versprechen jedoch in einer Art und Weise um, die sich der Kaiser sicher so nicht vorgestellt hatte. Er ließ eine goldene Kette schmieden, die er Heinz von Lüder um den Bauch binden und ihn am Lüdertor hochziehen ließ, „ohn ihm weh zu tun“. Damit sah er sein Versprechen gegenüber dem Kaiser als erfüllt an. Die Kette schenkte er Heinz von Lüder für seine treuen Dienste, ebenso wie ein Lehen, das sein Auskommen sicherte. Am Ende verfügte Philipp I. in seinem Testament, dass Heinz von Lüder bis zu seinem Tode als Kommandant in Ziegenhain sein Dienst verrichten solle.